

Hilfe für die erkrankte Seele

Angehörige psychisch Kranker sind herzlich willkommen

Wismar – „Die Selbsthilfegruppe der Angehörigen und Freunde psychisch Kranker in Wismar ist die älteste in Mecklenburg-Vorpommern und wurde bereits 1989 aus der Taufe gehoben“, erzählt die jetzige Vorsitzende Karin Engelmann mit berechtigtem Stolz.

Mit den psychischen Erkrankungen eines nahestehenden Menschen richtig umzugehen, dies ist eine schwierige und äußerst komplexe Aufgabe, bei der die Betroffenen oftmals – eigentlich fast immer – überfordert sind. Informationen aus der Fachliteratur oder dem Internet können zwar hilfreich sein, doch sie können das Problem der eigenen Hilflosigkeit sogar noch steigern. „Wichtig für uns ist es, bei den monatlichen Treffen in unserer Selbsthilfegruppe das Gespräch zu führen, Zuhören, Trost und Rat zu spenden“, so Karin Engelmann, die als Mutter einer erkrankten Tochter genau weiß, was Rat- und Machtlosigkeit bedeutet. Sie sprach und spricht offen über ihre Probleme – und geht gestärkt daraus hervor.

Das kann auch Karen Wichert bestätigen. Sie schloss



Erfahrungsaustausch in der Begegnungsstätte des Vereins „Das Boot“: Karin Engelmann, Elli Fuckert, Karen Wichert und Gerda Körke (v. r.). Vorträge von Medizinerinnen sollen 2011 das Programm bereichern.
Fotos (2): Kulm

sich vor drei Jahren der Selbsthilfegruppe an: „Ich kam völlig unbeleckt zum ersten Treffen und fand Leute, die Verständnis für meine Probleme im Umgang mit der Erkrankten hatten und mit denen ich darüber offen reden konnte.“

Die Selbsthilfegruppe versteht sich als ein Podium der

Begegnung mit Menschen, die das gleiche Schicksal meistern müssen. „Teilnehmende sind Ehepartner, Mütter, Väter, Söhne, Töchter und andere enge Vertraute von Menschen mit einer psychischen Erkrankung“, spannt Karin Engelmann den Rahmen. Betroffene sind jederzeit herzlich willkommen.

Oberste Priorität hat dabei die Anonymität. Ein Grundprinzip, das nie verletzt wird. Angehörige können offen über ihre Gefühle und Gedanken sprechen, ohne Gefahr zu laufen, missverstanden oder gar verurteilt zu werden.

Zudem gewinnen die Teilnehmer durch den Erfahrungs-

austausch zusätzliche Erkenntnisse über die psychiatrische Versorgungslandschaft in der Region. So gibt es gute Kontakte zum Chefarzt der Klinik für Psychiatrie am Hanse-Klinikum Wismar, Dr. Bernd Sponheim. Angehörige können im offenen Bereich der Psychiatrie am Dahlberg jeden dritten Dienstag im Monat um 16 Uhr mit Mitgliedern der Selbsthilfegruppe ins Gespräch kommen.

Auch ist die Gruppe auf vielen Veranstaltungen während der Wochen der Gemeindepsychiatrie in der Hansestadt und im Landkreis Nordwestmecklenburg präsent. „Wir möchten damit unseren Beitrag gegen die Stigmatisierung der von psychischer Erkrankung betroffener Personen und ihrer Angehörigen leisten“, resümiert Karin Engelmann.

Angehörige sollten keine Scheu haben, die Selbsthilfegruppe aufzusuchen. Die Mitglieder treffen sich jeden dritten Donnerstag eines Monats in der Begegnungsstätte des Vereins „Das Boot“ in der Lübschen Straße 44. Telefonisch ist die Gruppe unter 03 841/22 567-30 zu erreichen. **Kulm**